

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Vermittler,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 213.

Donnerstag den 11. September.

1902.

## Zum sozialistischen Parteitage.

Nachdem der Abg. Auer kürzlich in den „Sozialistischen Monatsheften“, dem Organ der Revisionisten, seine Stellung zu verschiedenen wichtigeren Gegenständen der Tagesordnung des diesjährigen sozialistischen Parteitages präzisirt hat, widmet jetzt auch Bebel in der „Neuen Zeit“, dem Organ der alten Marxisten, diesem Thema längere Betrachtungen. Sachlich stimmen beide darin überein, daß die Anregung des „Vorwärts“, auf dem Münchener Parteitage auch noch über die Stellungnahme der Partei zu den verschiedenen Landtagsanträgen zu sprechen und dem Centrum zu erörtern, seine besonders glückliche sei. Bebel kommt es in erster Linie darauf an, die durch den Zolltarif und andere politische Erscheinungen für die Sozialdemokratie geschaffene günstige Conjunction nach Kräften agitatorisch auszunutzen. Welche Momente demnach in der sozialdemokratischen Agitation eine Hauptrolle spielen werden, spricht Bebel in folgendem Meins Tekel an die bürgerlichen Parteien und die Regierungen mit der ihm eigenen rüchichtslosen Offenheit aus: „In keiner Phase unserer inneren politischen Entwicklung ist die Auflösung der bürgerlichen Parteien, hervorgehend aus dem Gegensatz der materiellen Interessen und dem vollständigen Mangel an gemeinsamen idealen Kampfzielen, so zu Tage getreten wie gegenwärtig. Darüber helfen alle noch so großen Worte und drohenden Phrasen, wie sie zum Beispiel erst kürzlich auf dem Rathsoffenstag in Mannheim laut wurden, nicht hinweg. Und was das herrliche Reich betrifft, so lügt der moralische und finanzielle Bankerrott zu allen Fenstern heraus. Nebenbei arbeitet man von einflußreicher Seite mit einem Eifer am Zugrunderichten, als bestände die Kunst des Regierens im Zerfallen und nicht im Erhalten. Ein erleuchtetes Schauspiel für uns, die wir lächelnd und schmunzelnd mit untergeschlagenen Armen diesem Selbstvernichtungswerk zusehen und heitere Gemüthsbrufen hören: Vivent nos amis les ennemis!“ Man sieht, die Sozialdemokratie rüht sich, aus der Zerfallendheit der innerpolitischen Zustände gründlich Kapital zu schlagen, und man wird sich, wie die Dinge nun einmal liegen, nicht verhehlen dürfen, daß vielleicht keine bisherige politische Constellation dem unversöhnlichen Optimismus des sozialdemokratischen Führers eine so starke Verleihen hat, wie die derzeitige politische Lage.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Ueber den Kampf gegen den Klerikalismus, den das Ministerium Comaès entworfen durchführt, liegen wieder eine Reihe interessanter Nachrichten vor. Zunächst ist die Regierung, was besonders zu betonen ist, im Hinblick auf den Klerikalismus in gewissen Kreisen der Armee nicht gewillt, das überraschende Urtheil von Rantes ruhig hinzunehmen. Wie das „Echo de Paris“ mittheilt, wird der in dem Prozeß von Rantes als Zeuge vernommene General Frater wahrscheinlich verurteilt werden, da der Kriegsminister der Ansicht ist, daß hauptsächlich seine Aussage und seine Haltung vor dem Kriegsgericht zur Freisprechung des Oberstleutnants de Saint-Remy beitragen habe. Ferner werde das Regiment in dem Sinne geändert werden, daß die Militärbehörden genehmigt seien, der ersten Requisition einer Zivilbehörde sofort zu entsprechen. — In der Bretagne veranlaßten am Montag gegen 30 000 Personen eine Wallfahrt nach dem Dorfe Le Volquet, wobei der Bischof, der mit zahlreichen Geistlichen an derselben theilnahm, in einer Ansprache während der Wanderschaft die Bretonen zu ihrem Widerstand gegen die Schließung der Schulen beglückwünschte. Bei Beendigung der Wanderschaft veranlaßten Gruppen von Landleuten eine Kundgebung, indem sie in Hochrufe auf die Freiheit und Schulverschleißer ausbrachen.

**Rußland.** Die Kaiserin Alexandra soll nach einer Mittheilung des Berl. Tgbl. hauptsächlich eine Fehlgeburt gehabt haben, verursacht durch einen leichten Fall beim Aussteigen auf einer kleinen Treppe. Am Montag erschien ein amtliches Bulletin über den Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra, welches folgenden Wortlaut hat: Im Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra Feodorowna erfolglos während der verfloffenen Woche keinerlei Complicationen. Nachdem Ihre Majestät gedachten Zeitraum bei vollkommen normaler Temperatur und normalem Puls sowie bei gutem Gefäßzustand verbracht hat, befindet sich die Kaiserin gegenwärtig auf dem Wege vollkommener Genesung. — Weitere Bulletins werden nicht ausgegeben. — Rußland und die Türkei haben seit einiger Zeit wieder ernste Differenzen, die sich neuerlich durch die Frechheit der Albanesen in einer für die Pforte höchst bedenklichen Weise verschärft haben. Ueber den bereits erwähnten russischen Fall bei der Eröffnung eines neuen russischen Consulats in Mitrowiza wird dem Wiener „K. K. Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Konstantinopel, den 7. d. M. gemeldet: Der von Scutari nach Mitrowiza verlegte russische Consul Escherbina sandte an seinen neuen Bestimmungsort seine Dienerschaft voraus. Die Albanesen, welche gegen die Neueinrichtung eines russischen Consulats protestirten, bedrohten die Dienerschaft, die, von den Localbehörden beschützt, zwei Tage in der Kaserne wohnte und sojann mit militärischer Bedeckung nach Leslib gefandt wurde. Die Pforte verweigert vor der Hand das Crequatur mit dem Hinweis darauf, daß es in Mitrowiza kein anderes Consulat gebe, dürfte aber dem Verlangen Rußlands nachgeben. — Rußland hat die Weigerung bezüglich der Durchfahrt von vier nicht armirten Torpedoboten durch die Meerengen beantwortet, die Einwände der Pforte vermerken und besteht auf der Durchfahrt. — Die Gerichte, Rußland verlange Kohlenstationen im Schwarzen Meere und im Marmara-Meere sowie gewisse Conzessionen für Jerusalem, haben bisher noch keine amtliche Befähigung gefunden.

**England.** Zu den Londoner Conferenzen der Burengenerale und Chamberlain beschäftigt das mit Burenkreisen in Fühlung stehende Brüsseler Blatt „Reit Bleu“, aus zuverlässiger Quelle, daß die Schritte der Burengenerale bei der englischen Regierung auf hartnäckigen Widerstand gestoßen seien. Botha, Delwet und Delarey wären zwar auf Ablehnung ihrer Forderungen gefaßt gewesen, hätten aber Gewicht darauf gelegt, daß diese Ablehnung amtlich befundet werde. Nunmehr würden sie sich an die europäischen Nationen und an die Vereinigten Staaten von Nordamerika wenden mit der Bitte, ihnen bei der Wiederaufrichtung ihrer Nationalität beizustehen zu sein. Ein dahin gehender Aufruf würde demnach veröffentlicht werden. Die drei Generale, berichtet das Blatt weiter, werden am Mittwoch im Haag und Donnerstag in Amsterdam eintreffen, wo ihnen große Ehrungen bevorstehen. In Brüssel sollen am Freitag bei der Ankunft der drei Burenführer ebenfalls Kundgebungen stattfinden. General Delarey sei unwohl, doch dürfte er, wosfern keine Verschlimmerung seines Zustandes eintritt, die Reise mitmachen. Die Londoner „St. James Gazette“ erfährt von einem hervorragenden Mitgliede der Umgebung der Burengenerale, diese beanspruchten keine Revision des Friedensvertrags, sondern lediglich eine wesentliche größere Summe zum Wiederaufbau der Farmen, da sie sich seit dem Friedensschluß überzeugt hätten, daß die bewilligten drei Millionen nicht ausreichten. Der durch den südafrikanischen Krieg angerichtete Schaden beziffere sich auf 60 bis 80 Millionen. Die Burenführer überließen der britischen Regierung die Festsetzung einer größeren Summe. Aber ihr Gesuch hatte nicht das gewünschte Ergebnis, obwohl Chamberlain sich im Allgemeinen theilnahmend anmaßte. — König Edward hat am Montag seine Kreuzfahrt, die ihn nach seiner Aufsjage aufs Borge kommen ist, beendet und hat sich von Zwergedon aus, wo er sich

mit seiner Gemahlin an Land begab, nach Balmoral begeben.

**Spanien.** In Barcelona kam es am Sonntag zu Unruhen, die man anarcho-socialistischen Umtrieben aus Anlaß des Jahrestages des Todes Meuniers zuschreibt. Sieben Personen wurden verwundet und sechs Verhaftungen vorgenommen. Nach einem anderen „Wolffischen Telegramm“ werden die Unruhen zurückgeführt auf das Verbot der Militärbehörde, daß eine Versammlung der Kupferschmiede abgehalten werde, und den Versuch eines Volkshaufens, die von der Gendarmarie Verhafteten zu befreien. Die Gendarmarie ging mehrere Male vor. Da die Aufrechter Widerstand leisteten, gab die Gendarmarie Feuer, wodurch ein Arbeiter getödtet und mehrere verletzt wurden. Aus den Häusern wurde die Gendarmarie mit Steinen besossen.

**Marokko.** Die Lage in Marokko gilt als sehr ernst. Der Londoner „Morning Post“ merkt über Madrid Nachrichten aus Tanger übermittelte, wonach die Kabylen sich in der Nähe von Mequinez aufhielten und von neuem das vorige Wintersemester angegriffen hätten. Zwei Kuriere, ein Deutscher und ein Franzose, die Depeschen nach Mequinez bringen sollten, seien ermordet worden. 7000 Mann Truppen seien von Fez nach Mequinez unterwegs, um die Unruhen zu unterdrücken.

**Mittelamerika.** In Folge der Unruhen auf Haiti hat laut einer beim haitianischen Consulate zu Hamburg eingegangenen Benachrichtigung des haitianischen Gesandten in Berlin die provisorische Regierung die Schließung der Häfen von Gonaives, Saint Mars und Port de Paix für fremde Schiffe befohlen. Der Gesandte machte hierzu im Auftrage des Präsidenten der provisorischen Regierung, Boisronand, Mitteilung. In Folge dessen werden für die genannten drei Häfen vorläufig keine Fakturen, Manifeste und andere Dokumente mehr gerechnet werden.

**Nordamerika.** Zum Gouverneur des Staates Maine ist der Kandidat der Republikaner, Hill, mit einer Mehrheit von etwa 28 000 Stimmen gewählt worden. — Die Finanzen der Vereinigten Staaten befinden sich in einem wahrhaft glänzenden Zustand. Wie das „Bureau Reuter“ am Montag aus Washington meldet, sind im Staatschatz gegenwärtig 573 936 194 Dollars Gold aufgespeichert, der größte Goldbetrag, der jemals vorhanden war, und, wenn man von dem Bestande des russischen Staatschatzes vor acht Jahren abzieht, der größte Goldvorrath, den jemals seit Menschengebenken ein Land in seinem Staatschatz hatte. Dieser Bestand mehrt sich täglich um 200 000 bis 300 000 Dollars und für die nächste Zeit ist eine Abnahme nicht zu erwarten.

## Virchows Begräbniß.

Berlin, 9. September. Mit großen Ehren bereitete heute die Stadt Berlin ihrem Ehrenbürger Rudolf Virchow eine Trauerfeier im Festsaale des Rathhauses. Magistratsdiener mit florumbilligen Stäben bildeten die große Freitreppe herauf Spalier. Die Treppe sowie alle Räume waren prächtig mit Lorbeerbäumen und Palmen geschmückt. Im Bibliotheksaal und den anstoßenden Räumen thürmten sich Kränze, auf deren Schleifen wissenschaftliche Institute, Vereine und Korporationen aus der ganzen Welt als Spender zu lesen waren. Der Festsaal selbst zeigte reichen Trauerschmuck. Von den Balkons und Fensterbrüstungen wählten lange schwarze Schleier herab; die mächtigen Kronleuchter leuchteten gedämpft. An der dem Eingange gegenüberliegenden Eckenmauer war der Sarg aufgebahrt vor einer Gruppe von Palmen und Lorbeer, die fast die ganze Wand bedeckte. Jenseits dem Sarge und dieser Gruppe stand ein Kreuzstein und vor diesem die Rednertribüne. Der Sarg zeigte nur wenige Kränze. Rechts und links vom Sarge schimmerten Kerzen in silbernen Leuchtern, die auf schwarzen Karde-

labern fanden. Das Banner Berlins von 1709 auf der einen und das flammende Bild Birchows auf der anderen Seite bildeten den Abschluß der Trauerdecoration. Gegen 11 Uhr begann der Saal sich zu füllen. Man sah neben Gelehrten und Ärzten die Stadverordneten und den Magistrat mit ihren goldenen Amtseketten, sowie viele Parlamentarier. Als Vertreter des Reichstages erschienen der Chef der Reichsfinanzverwaltung Reichsrath Conrad. Man bemerkte ferner den Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben, den Kultusminister Dr. Studt, den Staatssecretär Freiherrn v. Richthofen, den Oberpräsidenten von Preußen v. Holweg und als Vertreter des Polizeipräsidenten den Oberregierungsrath Dr. v. Steinmeister, ferner die Professoren Mommson, v. Bergmann, v. Leyden und andere berühmte Persönlichkeiten der ärztlichen Wissenschaft. Als alle Trauergäste versammelt waren und die hundertfünfzig Deputationen sich in vollem Wuchs mit ihren Bannern im Hintergrunde des Saales in einem weiten Halbkreis aufgestellt hatten, erschien die Familie des Verewigten im Saal. Der Domchor stimmte ein Lied an, worauf Pastor Kirmeß die Gedächtnisrede hielt und das Gebet und den Segen sprach. Nach ihm sprachen Professor Waldeyer, der Bischof von Breslau, der Wissenschaftsminister, und der Abgeordnete Albert Kräger, der den Verewigten als Mensch und Weltkämpfer pries. Den Beschluß machte Oberbürgermeister Kirchner, der die Verdienste Birchows um die Stadt Berlin feierte. Ein abermaliger Gesang des Domchors beschloß die feierlichen Festlichkeiten. Dann trugen Magistratsbedienten den Sarg die große Freitreppe hinunter vor das Hauptportal des Rathhauses in der Königsstraße, wo sich der Trauerzug formierte. Voran ging das Musikcorps; dann kam ein Magistratsbedienter mit einem Koffen, auf dem die Orden Birchows lagen; darauf folgte der Sarg und hinter diesem das Trauergefolge. In erster Reihe schritt Oberbürgermeister Kirchner mit Kultusminister Dr. Studt und dem Stadverordneten-Vorsteher Dr. Angersbach. Es folgten der Magistrat, die Stadverordneten, die Deputationen, eine endlose Zahl Wagen und die hundertfünfzig Deputationen mit ihren Bannern in Wagen. So ging der Trauerzug vom Rathhaus durch die Stadt nach dem Friedhofe der Mathäiengemeinde in der Or.-Görschenstraße. Die Straßen waren von einer dichtgedrängten Menge besetzt, die in würdevoller Haltung das Rahen des Trauerzuges erwartete.

Der fast eine halbe Stunde lange Trauerzug mit der Leiche Birchows langte gegen 3 Uhr auf dem Friedhofe an. An der Gruft sprach der Geistliche kurze Worte und segnete die Leiche ein. Sodann wurden die sterblichen Reste der Erde übergeben. Dampf rollten die Schellen auf den Sarg hinab, aber dem sich bald der Hügel wölbte.

Der Präsident des Reichstages hat aus Anlaß des Ablebens Prof. Birchows an Frau Geh. Rath Birchow folgendes Telegramm geschickt: „Das deutsche Vaterland hat durch das Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls einen seiner größten Gelehrten und Vertreter verloren. Mit Ihnen, gnädige Frau, und den übrigen Hinterbliebenen betrauen die Vertreter des deutschen Volkes diesen unerfüllbaren Verlust. Im Namen des deutschen Reichstages, dem der berühmte Verstorbene eine Anzahl Jahre als Mitglied angehört hat, und in meinem eigenen Namen spreche ich Ihnen hiermit die tiefgefühlteste Theilnahme aus. Der Präsident des Reichstages, Graf von Ballestrem.“

## Deutschland.

Berlin, 10. Sept. Der Kaiser hat sich nebst dem Kronprinzen am Dienstag früh 4 Uhr vom Neuen Palais nach Sonnenburg zu den Manövern begeben. Auch die Gäste des Kaisers bei den Manövern, Lord Roberts und die englischen Offiziere, sowie die übrigen fremdlandischen Offiziere, ferner Fürst Fürstenberg, Carl von Lönstedt, der preussische Gesandte in Hamburg v. Tschirschky und Bogendorff, welcher am Montag Abend aus Dresden in Berlin eingetroffen war, haben sich in das Manövergelände begeben. — Aus dem Manöverfeld wird gemeldet: Das dritte, blaue Armee-corps besteht aus der 5. und 6. Division, der 1. Garde-Infanterie-Division und der Kavallerie-Division A. Die ersten beiden fanden am Morgen bei Grossen, die Garde bei Landsberg und die Kavallerie-Division A. bei Tempel, westlich von Meseritz. Das fünfte, rothe Armee-corps besteht aus der 9., 10. und 41. Division und der Kavallerie-Division B. Erster drei fanden morgens östlich, Division B. südwestlich von Meseritz. Das blaue Armee-corps rückte nach Dren, das rothe nach Weiten vor. Bei Tempel fanden kürzere Kavalleriezusammenstöße und ein Artilleriegefecht statt. Den Manövern wohnten der Kaiser, die Prinzen und die fremden Offiziere bei. Die Prinzen Albrecht, Friedrich Leopold, die nicht-preussischen Prinzen und die fremden Offiziere kehrten am Nachmittag nach Frankfurt zurück. Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich nach Sonnenburg. — Der Kaiser traf Dienstag Nachmittag 4 Uhr

30 Min. mit dem Schimmel-Bierezug aus dem Manövergelände in Sonnenburg ein. Laufente von Landleuten aus dem Markhebruch und dem Sternberger Lande, sowie die Sonnenburger Bürgerschaft brachten jubelnde Ovationen dar. Der Kronprinz kam mit einem Automobil. Die Begrüßung gestaltete sich noch enthusiastischer als am 23. August 1888 bei der Uebernahme der Protektorwürde des Johanniterordens. Abends war ein Diner im Jagzelt im Schloßpark. Das Leibgrenadier-Regiment stellte die Ehrencompagnie und die Musik.

— (Ordensverleihungen.) Seine englischen Gäste hat Kaiser Wilhelm durch hohe Orden ausgezeichnet. Der Correspondent des „Daily Telegraph“ in Berlin meldet nämlich: Kaiser Wilhelm verlieh dem Kriegsminister Brodrick das Großkreuz des Rothen Adlerordens, den Generalen Kelly Kenny und French den Rothen Adlerorden erster Klasse, General Hamilton den Kronorden erster Klasse, Oberst Slater den Rothen Adlerorden zweiter und Leutnant Marjoribanks denselben Orden vierter Klasse. Da Roberts schon den Schwarzen Adlerorden hat, machte ihm Kaiser Wilhelm ein Prägen als Andenken an den Besuch.

— (Ein Reichsgesetz gegen Automobilsfabriker) fordert die „Kreuzzeitung“. Es sei angezeit, durch Polizeivorschriften, die in der Hauptsache durch ganz Deutschland die gleichen sein müßten, die Fahrgeschwindigkeit besonders an gefährlichen Stellen wie die Kennlichmachung der Maschinen einseitlich zu regeln. Die „Kreuzzeitung“ ist wohl, daß die Befugnis zum Erlaß derartiger Verordnungen dem Bundesrath durch ein Reichsgesetz übertragen werde. Bei der Verschiedenheit der Straßenverhältnisse im Gebirge und in der Ebene seien die vorgeschlagenen Bestimmungen zulässig. Auch Vorschriften über polizeiliche Anmeldung von ausländischen Automobilen an der Grenze seien ein Bedürfnis.

— (Die bösen Fleischer und Händler.) Auf der ganzen agrarischen Linie schreit man Victoria, denn im „Dresd. Anzeiger“ hat jetzt ein „Konsumant“, der rechnen kann, festgestellt, daß sich die Fleischpreise zur Zeit bedeutend höher über den Preis des Lebensmittels erheben, als vor fünf und zehn Jahren. Die Rechnung scheint der Einsender aber doch nicht gelernt zu haben. Zugabe, daß diese Differenzangaben, die hier nicht nachgeprüft werden können, richtig sind, so übersteigt er jedenfalls, daß heut. der Fleischer einen viel geringeren Umsatz hat, als in den genannten Jahren. Will er also nicht zurückwirtschaften, so ist er gezwungen einen höheren Preiszuschlag in Umlauf zu bringen. Dasselbe besagt auch die Zeit vor 10 Jahren, wo nach den Angaben des Einsenders mit der großen Rechenkunst die Viehpreise dieselben, die Fleischpreise aber wesentlich niedriger waren. Wir lebten damals eben in einer consumptivkräftigen Periode, weil unsere Industrie florirte. Der größere Umsatz wieder ließ trotz der gleichen Viehpreise so hohe Fleischpreise wie heute, unter der geschwächten Kaufkraft der Massen, nicht als nothwendig erscheinen. Begrüßlich ist der Vorschlag der Herren Agrarier schon, weil unsere Schlächtermeister nicht geizteten wollen, aus ihrer Haut soviellos Kiemen zu schneiden.

— (Soziales.) Von einer geplanten bedeutungsvollen Neuerung auf sozialpolitischen Gebiete wird der „Voss. Ztg.“ aus Spandau gemeldet: Dieser Tage wurden die Directoren der dortigen königl. Fabriken zu einer Konferenz nach dem Kriegsministerium berufen. Gegenstand der Besprechung war der Gedanke, daß in Zukunft allen Arbeitern alljährlich ein Urlaub gewährt werden soll, während dessen Dauer sie keinen Verlust am Einkommen erleiden. Nach dem Ergebnisse der Konferenz ist anzunehmen, daß die Urlaubszeit auf 8—14 Tage bemessen wird. Der für diese Zeit zu gewährenden Verdienst soll nach dem Durchschnittslohn berechnet werden. Die Einführung dieses Urlaubs der Arbeiter wird voraussichtlich nach dem 1. April 1903 erfolgen. — Diese Absicht der Regierung ist lebhaft zu begrüßen und gelangt hoffentlich zur weitesten Durchführung.

— (Von der Marine.) S. M. S. „Voreth“ ist am 5. Sept. in Konstantinopel eingetroffen. — S. M. Torpedoboot „S. 90“ ist am 5. Sept. von Nagasaki in See gegangen. — S. M. S. „Jaguar“ ist am 6. Sept. von Wusung nach Tsinjan in See gegangen. — Der Transporth der abgesehen Befragung S. M. S. „Gormoran“ ist mit Dampfer „Karlshafen“ am 7. Sept. in Port Said eingetroffen und hat am 8. die Reise nach Neapel fortgesetzt. — S. M. S. „Tiger“ ist am 6. Sept. in Shanghai und S. M. S. „Geler“ am 8. Sept. in Sialwan eingetroffen. — S. M. S. „Habicht“ ist am 6. Sept. in St. Thomas eingetroffen und geht am 9. Sept. von dort über St. Jhabell nach Kamerun in See. — S. M. S. „Wolke“ ist am 7. Sept. in Wigo eingetroffen und geht am 16. Sept. von dort nach Mogabar (Marokko) in See. — S. M. S. „Hyäne“ ist am 6. Sept. in Norberney angekommen. — S. M. S. „Kaiser

Friedrich III.“, „Amazone“, „Freya“, „Grille“ und „Erbt.“, S. 95“ sind am 7. Sept. in Helgoland eingetroffen. — S. M. S. „Wärtemberg“, „Hildebrand“, „Gela“, „Heimdall“, „Hagen“ sind am 7. Sept. und S. M. S. Torpedobootsflotte am 8. Sept. von Wilhelmshaven nach Helgoland in See gegangen.

## Provinz und Umgegend.

† Halberstadt, 6. Sept. Ueber einen interessanten Münzensfund, welcher hier von Aeltern gemacht worden ist, haben wir vor einigen Tagen bereits kurz berichtet. Es wird dazu von der Halb. Ztg. weiter mitgeteilt: Bei dem Abbruch des Fleischermeisters Peters'igen Grundstückes ist eine Anzahl von alterthümlichen, einseitig geprägten Münzen, sogenannten Brakteaten, aus dem 14. Jahrhundert aufgefunden. Leider ist der Fund, wie so häufig der Fall, infolge Unkenntnis verschleudert und nicht beachtet. Die Maurer sprachen die Münzen als — alte Hofenstücke an. Die Stücke waren völlig mit Grünspan überzogen und sind mit dem Abraum abgesehen. Unter den wieder zusammengebrachten Stücken, welche von Herrn Peters dem biesigen städtischen Münzcabinet geschenkt sind, befinden sich fünf verschiedene Stempel. Vier Münzen sind bischöflich Halberstädtischer Prägung, das fünfte Stück ist ein anhaltischer Brakteat, sie stammen aus der Zeit von 1320 bis 1350, also aus dem Ausgang der Brakteatenzeit. Die Darstellung ist roh und unbehoben und bildet einen traurigen Gegenfag zu den Stücken aus der Blüthezeit der Brakteatenprägung von etwa 1160 bis 1200, deren Erzeugnisse das Einzigen jedes Fremdes der mittelalterlichen Kunst bilden und auch erheblich größer sind, bis zur Größe eines fünfmarkstückes. Auf die Münzen sind folgende Wörter aufgesetzt: Der stehende armlose Bischof, zu seinen beiden Seiten eine Schiffschere, der stehende armlose Bischof, zu seinen beiden Seiten ein Stierkopf, der Bischof wie vorhin, mit je einer Eichel zu seinen Seiten. Desgleichen, zu seinen Seiten eine Lanze und der stehende Graf, der anscheinend unbekannt, zu seinen beiden Seiten ein Schild, der zu seiner Rechten hochgehoben, mit dem noch erkennbaren Querbalken. Die Brakteaten galten damals in der „guten alten Zeit“ zum vollen Werthe nur während eines Jahres. Nach Ablauf dieses Jahres wurden neue Münzen seitens des bischöflichen Münzmeisters ausgegeben. Die alten galten dann erheblich weniger oder wurden zu dem niederen Curse von Münzmeister eingeschmelt, eingeschmolzen und umgeprägt, wodurch der Bischof eine bedeutende Einnahme hatte.

† Mühlberg (Elbe), 8. Sept. Unsere altebewährte Klosterkirche, dieses bedeutungsvolle kirchliche Kunstdenkmahl unserer Provinz, zeigt jetzt, nach einjähriger Dauer der Renovierung, bereits deutlich, welche gewaltige Wirkung das Gotteshaus nach seiner völligen Wiederherstellung ausstrahlen wird. Bei der Renovierung ist in allen Theilen der ursprüngliche Charakter des Baues wiederhergestellt worden, alle später an- und eingebauten Theile sind beseitigt, zerstörte wieder hergestellt worden. Das hohe Hauptschiff ist durch Hinanahme des westlichen, seit Jahrhunderten keinem kirchlichen Zwecke dienenden Theiles der Kirche, um einige 20 Meter verlängert worden. Die Emporen in Chor und Schiff, die Schallergänge und das untere Seitengewölbe sind gänzlich in Fortfall gekommen. Voraussichtlich wird die Renovierung, die auf 60 000 Mark veranschlagt ist, Ende nächsten Jahres beendet sein.

† Göttingen, 6. Sept. Unglaubliche Sachen aus dem Volksschulleben unseres Herzogthums erzählt die „Reberzeitung“ für Thüringen und Mitteldeutschland“. Nach dem genannten Blatte werden Seminaristen aus der zweiten Klasse in erledigte Schulstellen eingesetzt. In einem besonderen Falle wird berichtet, daß ein Seminarist, der das bisstige Seminar nur ein Jahr und ein paar Wochen besucht hat, für genügend vorgebildet erachtet worden sei, eine Schullehre zu verwalten, dazu in einem Ort, in dem er noch bis Ostern 1901 — die Schulbank gedrückt.

## Bermittler.

\* (Ein fideles Lebewohl.) Seit der Wetter des Jaren, Großfürst Boris, zu sehr, der sich, 31. auf einer Expedition in den Bermittler Staaten befindet. Das Londoner Blatt „Evening News“ meldet nämlich aus New-York: Frau Roosevelt meigerte sich, den Großfürsten Boris zu empfangen, weil berichtet worden war, er habe in Chicago aus Schaben von Christinnen Wein getrunken und zu den Weinblöden gelangt, er werde sich erst in New-York das Bermittler machen, mit den Bermittlern zu konfieren. Der Großfürst verlor die Geduld bei seiner Ankunft in New-York, doch als er auf das telephonische Geheiß einer Christin das eine Theater besuchte an Stelle eines anderen und so darauf erpicht war, den Chor zu sehen, daß er behauptete, zu beschäftigt zu sein, um dem Gouverneur des Staates New-York zu empfangen, da nahm man sein Dementi nicht an. Mitglieder des Bermittler-Temperenz-Vereins schrieben dem Bundespräsidenten, er möge



Umgehbarer Verkauf  
**einen großen Vorrat Cigarren**  
 ca. 30 000 Stück,  
 in allen Preislagen, sowie  
 alle Colonialwaaren  
 zu herabgesetzten Preisen.  
**Louis Albrecht, Sand 1.**  
 Auch steht dieselbe eine  
**complete Ladeneinrichtung**  
 zu verkaufen. D. D.

**Wollerei-Produkte.**  
 Milch und Butter, Buttermilch und  
 diese Misch in Zotten, fettes Milch, Kond-  
 butter, Schmelz- und Tafelmargarine,  
 Garnmittel reine Getreide-Weißbrot,  
 Garmittel, Schweizer, Bamberger,  
 Thüringer Stangen, Harzer, Kümmer,  
 ff. Zylinder Käse in verschied. Qualitäten  
 empfiehlt  
**Carl Rauch, Markt**

**Robert Heyne's**  
**Kinder-Nährzwieback**  
 ist auch zu haben in der  
**Neumarkt-Drogerie.**

**Sand-, Schutt-**  
 und alle anderen Fußten werden angenommen.  
**Paul Naumann, Fischerstr. 10.**

**Damenschneiderei**  
 tadellose Ausführung Sand 1, 11.  
**Verkaufsstelle**  
 der allseitig beliebten und ganz vorzüglichen



**Max Richter,**  
 Leipzig,  
 königlicher Hoflieferant,  
 stets frisch und in Original-Packung bei  
**Gustav Baurer, Entenplan 7.**  
**Gustav Schönberger (Nachfolger**  
**Oscar Herz), Gothaerstr.**  
**Herm. Budig, Burgstraße 13.**

**Barometer, Thermometer**  
 Stationenver Willen  
 und Pincenes  
 empfiehlt billig und gut

**Wilh. Schüler, Markt 16.**

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Verirrungen  
 Erkrankte ist das bewährte Werk:  
**Dr. Vieten's Selbstbewahrung.**  
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.  
 Lese es Jeder, der an den Folgen  
 solcher Fehler leidet. Tausende ver-  
 danken demselben ihre Wieder-  
 herstellung. Zu beziehen durch das  
 Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-  
 markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-  
 handlung.



**Befohlt und repariert**  
 werden Schuhe und Stiefeln wie bekannt  
 gut und billig in der  
**Schuhbesohlanstalt**  
**U. Emil Mende,**  
 Windberg 7.

**Kaffee Schirmer Leipzig**  
 Herm. Nachf.

Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf  
 und man trinkt sie deshalb überall gern.  
**Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preislagen.**  
 bei Paul Berger, Neumarkt-Drogerie,  
 Otto Löbus, vorm. Gebr. Schwarz, Markt 34.



**Zur Einquartierung**  
 empfehle  
**Schlafdecken,**  
**Strohsäcke,**  
**Strohtücher**  
 mit bedeutender Preisermässigung.  
**Otto Dobkowitz,**  
 Entenplan 3.

**Blumenzwiebeln.**  
 Ich mache auch in diesem Jahre auf meine großen Vorräte in Blumenzwiebeln  
 aufmerksam, und kann ich selbige infolge günstiger Ernte in einer ganz vorzüglichen Qualität  
 zu sehr mäßigen Preisen anbieten. Um so mehr werden Blumenliebhaber in der Wahl leichter zu  
 machen, habe ich gleich diverse Sorten für ein Beet passend zusammengestellt.  
**3. B.: 100 Stk. div. Zwiebeln, als Hyazinthen,**  
**Tulpen und Crocus, für 5 Mark.**  
 Hyazinthen für Gläser oder Töpfe (zum Treiben) von 25 Pfennig an. Das An-  
 treiben der Zwiebeln auf Gläser übernehme kostenlos.  
 Hochachtungsvoll

**W. Wittenbecher, Handelsgärtner,**  
 am Neumarktsthor 1.

**Alles Zerbrochene ohne Ausnahme**  
 fittet dauernd  
**Druf's unerreichter Universalkitt.**  
 gefeigt, geruchlos.  
 Ein 1/2 Glas 30 und 20 Pf.  
 bei Robert Hora, Glasstr. 15.

**Die Deutsche**  
**COGNAC**  
**Compagnie**  
**Löwenwarter & Co.**  
 (Commandit-Gesellschaft)  
 zu Köln a. Rhein.  
 Lieferanten zahlreicher  
 Apotheken sowie der besseren  
 Geschäfte der Gesamtprovinz,  
 etc.  
**COGNAC**  
 Marke Stern-Cognac  
 Deutsches Fabrikat  
 zu 2 Mk. - 20 Pf.  
 zu 1 Mk. - 10 Pf.  
 zu 50 Pf.  
 zu 25 Pf.  
 zu 10 Pf.  
 zu 5 Pf.  
 zu 2 Pf.  
 zu 1 Pf.  
 zu 1/2 Pf.  
 zu 1/4 Pf.  
 zu 1/8 Pf.  
 zu 1/16 Pf.  
 zu 1/32 Pf.  
 zu 1/64 Pf.  
 zu 1/128 Pf.  
 zu 1/256 Pf.  
 zu 1/512 Pf.  
 zu 1/1024 Pf.  
 zu 1/2048 Pf.  
 zu 1/4096 Pf.  
 zu 1/8192 Pf.  
 zu 1/16384 Pf.  
 zu 1/32768 Pf.  
 zu 1/65536 Pf.  
 zu 1/131072 Pf.  
 zu 1/262144 Pf.  
 zu 1/524288 Pf.  
 zu 1/1048576 Pf.  
 zu 1/2097152 Pf.  
 zu 1/4194304 Pf.  
 zu 1/8388608 Pf.  
 zu 1/16777216 Pf.  
 zu 1/33554432 Pf.  
 zu 1/67108864 Pf.  
 zu 1/134217728 Pf.  
 zu 1/268435456 Pf.  
 zu 1/536870912 Pf.  
 zu 1/1073741824 Pf.  
 zu 1/2147483648 Pf.  
 zu 1/4294967296 Pf.  
 zu 1/8589934592 Pf.  
 zu 1/17179869184 Pf.  
 zu 1/34359738368 Pf.  
 zu 1/68719476736 Pf.  
 zu 1/137438953472 Pf.  
 zu 1/274877906944 Pf.  
 zu 1/549755813888 Pf.  
 zu 1/1099511627776 Pf.  
 zu 1/2199023255552 Pf.  
 zu 1/4398046511104 Pf.  
 zu 1/8796093022208 Pf.  
 zu 1/17592186044416 Pf.  
 zu 1/35184372088832 Pf.  
 zu 1/70368744177664 Pf.  
 zu 1/140737488355328 Pf.  
 zu 1/281474976710656 Pf.  
 zu 1/562949953421312 Pf.  
 zu 1/1125899906842624 Pf.  
 zu 1/2251799813685248 Pf.  
 zu 1/4503599627370496 Pf.  
 zu 1/9007199254740992 Pf.  
 zu 1/18014398509481984 Pf.  
 zu 1/36028797018963968 Pf.  
 zu 1/72057594037927936 Pf.  
 zu 1/144115188075855872 Pf.  
 zu 1/288230376151711744 Pf.  
 zu 1/576460752303423488 Pf.  
 zu 1/1152921504606846976 Pf.  
 zu 1/2305843009213693952 Pf.  
 zu 1/4611686018427387904 Pf.  
 zu 1/9223372036854775808 Pf.  
 zu 1/18446744073709551616 Pf.  
 zu 1/36893488147419103232 Pf.  
 zu 1/73786976294838206464 Pf.  
 zu 1/147573952589676412928 Pf.  
 zu 1/295147905179352825856 Pf.  
 zu 1/590295810358705651712 Pf.  
 zu 1/1180591620717411303424 Pf.  
 zu 1/2361183241434822606848 Pf.  
 zu 1/4722366482869645213696 Pf.  
 zu 1/9444732965739290427392 Pf.  
 zu 1/18889465931478580854784 Pf.  
 zu 1/37778931862957161709568 Pf.  
 zu 1/75557863725914323419136 Pf.  
 zu 1/151115727451828646838272 Pf.  
 zu 1/302231454903657293676544 Pf.  
 zu 1/604462909807314587353088 Pf.  
 zu 1/1208925819614629174706176 Pf.  
 zu 1/2417851639229258349412352 Pf.  
 zu 1/4835703278458516698824704 Pf.  
 zu 1/9671406556917033397649408 Pf.  
 zu 1/19342813113834066795298816 Pf.  
 zu 1/38685626227668133590597632 Pf.  
 zu 1/77371252455336267181195264 Pf.  
 zu 1/154742504910672534362390528 Pf.  
 zu 1/309485009821345068724781056 Pf.  
 zu 1/618970019642690137449562112 Pf.  
 zu 1/1237940039285380274899242224 Pf.  
 zu 1/2475880078570760549798484448 Pf.  
 zu 1/4951760157141521099596888896 Pf.  
 zu 1/9903520314283042199193777792 Pf.  
 zu 1/1980704062856608439838755584 Pf.  
 zu 1/3961408125713216879677511168 Pf.  
 zu 1/7922816251426433759355022336 Pf.  
 zu 1/15845632502852867518710044672 Pf.  
 zu 1/31691265005705735037420089344 Pf.  
 zu 1/63382530011411470074840178688 Pf.  
 zu 1/126765060022822940149680357376 Pf.  
 zu 1/253530120045645880299360714752 Pf.  
 zu 1/507060240091291760598721429504 Pf.  
 zu 1/1014120480182583521197442859008 Pf.  
 zu 1/2028240960365167042394885718016 Pf.  
 zu 1/4056481920730334084789771436032 Pf.  
 zu 1/8112963841460668169579542872064 Pf.  
 zu 1/1622592768292133639115909744128 Pf.  
 zu 1/3245185536584267278231819488256 Pf.  
 zu 1/6490371073168534556463638976512 Pf.  
 zu 1/12980742146337071112927277953024 Pf.  
 zu 1/25961484292674142225854555906048 Pf.  
 zu 1/51922968585348284451709111812096 Pf.  
 zu 1/103845937170696568903418223624192 Pf.  
 zu 1/207691874341393137806836447248384 Pf.  
 zu 1/415383748682786275613672894486768 Pf.  
 zu 1/8307674973655725512273457888935536 Pf.  
 zu 1/1661534994731145102454691577971072 Pf.  
 zu 1/3323069989462290204909383155942144 Pf.  
 zu 1/6646139978924580409818766311884288 Pf.  
 zu 1/13292279957849160819637532623768576 Pf.  
 zu 1/26584559915698321639275065247537152 Pf.  
 zu 1/53169119831396643278550130495074304 Pf.  
 zu 1/106338239662793286557100260990148608 Pf.  
 zu 1/212676479325586573114200521980297216 Pf.  
 zu 1/425352958651173146228401043960594432 Pf.  
 zu 1/850705917302346292456802087921188864 Pf.  
 zu 1/170141183460469258491360417584237728 Pf.  
 zu 1/340282366920938516982720835168475456 Pf.  
 zu 1/680564733841877033965441670336950912 Pf.  
 zu 1/1361129467683754067930883340673901824 Pf.  
 zu 1/2722258935367508135861766681347803648 Pf.  
 zu 1/5444517870735016271723533362695607296 Pf.  
 zu 1/10889035741470032543447066725312144512 Pf.  
 zu 1/21778071482940065086894133450624288024 Pf.  
 zu 1/43556142965880130173788266901248576048 Pf.  
 zu 1/87112285931760260347576533802497152096 Pf.  
 zu 1/17422457182352052071515306760494304192 Pf.  
 zu 1/34844914364704104143030613520988608384 Pf.  
 zu 1/69689828729408208286061227041977216768 Pf.  
 zu 1/139379657458816416572122454083954433536 Pf.  
 zu 1/278759314917632833144244908167908867072 Pf.  
 zu 1/557518629835265666288489816358177134144 Pf.  
 zu 1/111503725967053133257697963271635428288 Pf.  
 zu 1/223007451934106266515395926543270856576 Pf.  
 zu 1/446014903868212533030791952885417113152 Pf.  
 zu 1/89202980773642506606158390577083422304 Pf.  
 zu 1/178405961547285013212317781155668844608 Pf.  
 zu 1/356811923094570026424635562311337689216 Pf.  
 zu 1/713623846189140052849271124622677836432 Pf.  
 zu 1/1427247692378280105698542249245354672864 Pf.  
 zu 1/2854495384756560211397084498490709345728 Pf.  
 zu 1/5708990769513120422794168996981418691456 Pf.  
 zu 1/11417981539026240845588337933962837382912 Pf.  
 zu 1/22835963078052481691176675867925674765824 Pf.  
 zu 1/4567192615610496338235335173585134953152 Pf.  
 zu 1/91343852312209926764706703471702699062624 Pf.  
 zu 1/18268770462441985352941340694345398125248 Pf.  
 zu 1/36537540924883970705882681388688796250496 Pf.  
 zu 1/73075081849767941411777362777377549250912 Pf.  
 zu 1/146150163699535882823554725554750995001824 Pf.  
 zu 1/292300327399071765647109451109501990003648 Pf.  
 zu 1/584600654798143531294218902219003980007296 Pf.  
 zu 1/1169201309596287062588437804438007960014592 Pf.  
 zu 1/2338402619192574125176875608876015920029184 Pf.  
 zu 1/4676805238385148250353751217752031840058368 Pf.  
 zu 1/9353610476770296500707502435504063680116736 Pf.  
 zu 1/18707220953540593001415004871008127360233472 Pf.  
 zu 1/37414441907081186002830009742016254720466848 Pf.  
 zu 1/7482888381416237200566001948403250944093376 Pf.  
 zu 1/14965776762324474401132003896806501888186672 Pf.  
 zu 1/29931553524648948802264007793613003776333344 Pf.  
 zu 1/59863107049297897604528015587226007552666688 Pf.  
 zu 1/119726214098595795209056031174452015105333376 Pf.  
 zu 1/239452428197191590418112062348904030210666752 Pf.  
 zu 1/478904856394383180836224124697808060421333504 Pf.  
 zu 1/957809712788766361672448249395616120842667008 Pf.  
 zu 1/191561942557753272334496498791232241685334016 Pf.  
 zu 1/383123885115506544668992997582464483370668232 Pf.  
 zu 1/766247770231013089337985995164928966741336464 Pf.  
 zu 1/1532495540462026178675971910329857334482672928 Pf.  
 zu 1/3064991080924052357351943820659716688553457856 Pf.  
 zu 1/6129982161848104714703887641319433377106915552 Pf.  
 zu 1/12259964323696209429407775282638666754213111104 Pf.  
 zu 1/2451992864739241885881555056527733310822222208 Pf.  
 zu 1/4903985729478483771763110113055466621644444416 Pf.  
 zu 1/980797145895696754352622022611091132888888832 Pf.  
 zu 1/196159429179139350870524404522218426577777664 Pf.  
 zu 1/39231885835827870174104880904443685315555328 Pf.  
 zu 1/78463771671655740348209761808887370711110656 Pf.  
 zu 1/156927543343311480796419523601777474122221312 Pf.  
 zu 1/31385508668662296159283904720355484844442624 Pf.  
 zu 1/62771017337324592318567809440710896888885248 Pf.  
 zu 1/1255420346746491846371356188814177777770496 Pf.  
 zu 1/251084069349298369274271237763355555540992 Pf.  
 zu 1/5021681386985967385485424755267111111181984 Pf.  
 zu 1/1004336277397193477097084951053222222363968 Pf.  
 zu 1/200867255479438695419416990210644444727936 Pf.  
 zu 1/401734510958877390838833980421288889455672 Pf.  
 zu 1/803469021917754781677667960842577779111344 Pf.  
 zu 1/160693804383550956335533592165115558222688 Pf.  
 zu 1/321387608767101912671071184330231111653776 Pf.  
 zu 1/64277521753420382534214236866046222337504 Pf.  
 zu 1/12855504350684076506842847373209244675008 Pf.  
 zu 1/25711008701368153013685694746418489350016 Pf.  
 zu 1/5142201740273630602737138949283697800032 Pf.  
 zu 1/10284403480547261205474277898567395600064 Pf.  
 zu 1/205688069610945224109485557971347912000128 Pf.  
 zu 1/41137613922189044821897115994268384000256 Pf.  
 zu 1/82275227844378089643794231988537768000512 Pf.  
 zu 1/164550457688756179287588463977075536001024 Pf.  
 zu 1/329100915377512358575176927954151072002048 Pf.  
 zu 1/658201830755024717150353855908302144004096 Pf.  
 zu 1/131640366151004943430070771181604288008192 Pf.  
 zu 1/2632807323020098868601415423632085760016384 Pf.  
 zu 1/5265614646040197737202830847264171520032768 Pf.  
 zu 1/10531229292080394754405661694528343040065536 Pf.  
 zu 1/21062458584160789508811323389056686080131104 Pf.  
 zu 1/42124917168321579017622646778113372160262208 Pf.  
 zu 1/8424983433664315803524529355622674240524416 Pf.  
 zu 1/1684996687332863160704905871124534848104896 Pf.  
 zu 1/3369993374665726321409811742248669696209792 Pf.  
 zu 1/6739986749331452642819623484497339392419584 Pf.  
 zu 1/13479973498662905285639246968986678788391168 Pf.  
 zu 1/26959946997325810571278493937973357576782336 Pf.  
 zu 1/53919893994651621142556987875946715153564672 Pf.  
 zu 1/10783978798930324228511397575189342307131344 Pf.  
 zu 1/21567957597860648457022795153786884604262688 Pf.  
 zu 1/43135915195721296914045590307573769208525376 Pf.  
 zu 1/86271830391442593828091180615147538417050752 Pf.  
 zu 1/172543660782885187656182361230295076834101504 Pf.  
 zu 1/345087321565770375312364722460590153668203008 Pf.  
 zu 1/690174643131540750624729444921180307336406016 Pf.  
 zu 1/1380349286263081501249458889842360614672812032 Pf.  
 zu 1/276069857252616300249891779768472123344524064 Pf.  
 zu 1/552139714505232600499783559536944246688880128 Pf.  
 zu 1/110427942901046520099956711907388849337776256 Pf.  
 zu 1/220855885802093040199913423814777686755535008 Pf.  
 zu 1/44171177160418608039982684762955537351110016 Pf.  
 zu 1/8834235432083721607996536952591107470220032 Pf.  
 zu 1/17668470864167443215993073905182214840440064 Pf.  
 zu 1/35336941728334886431986147810364429680880128 Pf.  
 zu 1/70673883456669772863972295620728859361760256 Pf.  
 zu 1/14134776691333954572794459124147718723520512 Pf.  
 zu 1/28269553382667909145589118248295437447041024 Pf.  
 zu 1/56539106765335818291178236496590864894082048 Pf.  
 zu 1/11307821353067163658235647299318173788804096 Pf.  
 zu 1/22615642706134327316471294598634757777616192 Pf.  
 zu 1/4523128541226865463294258919727515555232384 Pf.  
 zu 1/9046257082453730

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 9. Sept. Unser heutiger großer Kram- und Viehmarkt zeigte einen Verkehr, wie man ihn hier noch nicht erlebt hat. Im Ganzen waren 2000 Schaa, Spiel, Krambuden und Verkaufsstände aller Art etabliert, während 600 Geflügel um Ueberlassung von Ständen wegen Mangel an Raum abgewiesen werden mußten. Trotz der gerade nicht guten Geschäftslage und großen Arbeitslosigkeit ist Geld umgesetzt worden, so daß im Allgemeinen seitens der Geschäftsleute wohl nicht geklagt werden kann. Der Viehmarkt gestaltete sich recht lebhaft. Aufgezogen waren 665 Pferde, 1300 Korb- und 566 Käuferschweine. Das Geschäft war nicht vom besten, da ernsthafte Käufer von Pferden fehlten und die Schweinpreise sehr hoch waren. Wer nicht unbedingt kaufen mußte, unterließ es. Mehrere Herden magere schlesische Gänse fanden keine Liebhaber, gefordert wurden für dieselben 3 Mk. pro Stück. Das war der letzte große Markt auf dem Hoplage, der Herbst-Kram- und Viehmarkt wird auf dem neuen Terrain, ein ganzes Stück hinter dem Kopsplatz abgehalten.

|| Halle, 9. Sept. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung nahm mit Einstimmigkeit den von den sozialdemokratischen Stadtverordneten eingebrachten, vom Stadtverordneten Stärkefabrikant Schmidt erweiterten Antrag, betreffend die Fleischvertheuerung, an. Danach wird der Magistrat gebeten, bei der Regierung wegen Aufhebung der Viehsperre vorstellig zu werden. Voraussetzungen entspricht derselbe diesem Verlangen, einen Bescheid gab er gestern nicht.

|| Halle, 10. Sept. Bei dem Einbringen des Grmeltrages mit dem letzten Wagen nach einem Böllberger Gute kam gestern Abend der Geschäftsführer an eine abschüssige Stelle. Der Wagen fiel um und die darauf befindlichen 22 polnischen Mädchen stürzten herab. Sie erlitten mehrfach Verletzungen, Armbrüche u. Eine Person wurde bewußtlos hinweggetragen. Genaueres konnten wir noch nicht erfahren.

|| Corbecha, 8. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhofe gerieten im Wartesaal dritter Klasse zwei Kellnerlehrlinge in Streit, wobei der ältere von ihnen auf den anderen eine Schußwaffe losfeuerte. Die Augen trafen eine Wange und zerfleischten sie, so daß der Arzt aus Dürrenberg zur Hilfeleistung herbeigerufen werden mußte. Der Ältere ist gestern durch einen Genarmen dem hiesigen Gerichtesgefängnis zugeführt worden.

|| Weipenfeld, 9. Sept. Ein Sittlichkeitsattentat ist am Sonntag Mittag auf dem Wege von Postfabrik nach Raumburg von einem Manne an der Tochter eines Deponen aus Postfabrik verübt worden. Das junge Mädchen wurde, als es an der Königshöhe vorbeikam, von hinten überfallen und in das Schloß geschleppt. Eine vom Vater und Schwager der Ueberfallenen später unternommene Verfolgung des Verbrechens blieb erfolglos.

|| Goslar, 8. Sept. Ueber den gemeldeten Ueberfall in Alenau ist noch folgendes mitzutheilen. Der Thäter ist am Sonnabend in der Person des Eisenbahnarbeiters Emil Dannenberg gen. Sander ermittelt und festgenommen worden. D. ist am 20. Febr. 1884 hier geboren. Er befreit, den Ruffen in räuberischer Absicht überfallen zu haben. Er ist mit ihm am Freitag Morgen hin in der Nähe von Gennenberg Bleiche zusammen getroffen und mit ihm bis nach Schulenburg gewandert. Nach seinen Angaben ist der Beschuldigte mit seinem Begleiter in Streit gerathen, wobei D. tödtlich vorgegangen sein will. Dannenberg ist verschiedentlich schon des Diebstahls beschligt.

|| Greiz, 9. Sept. Der braven Familie des Handarbeiters Gebhardt starben innerhalb einer Woche von fünf Kindern drei. Während zwei Diphtheritis erlagen, starb das dritte, ein vierjähriger Knabe, beim Spiel auf der Kirchstreppe, der den Kopf durch das eiserne Gitter steckte und zog sich eine leichte Verletzung zu, die Blutvergiftung zur Folge hatte und den Tod nach wenigen Tagen herbeiführte.

|| Köthen, 8. Sept. Der Viehhändler Kafeler jun., ein als friedliebend bekannter Mann, brachte Sonnabend einen Ochsen nach der Stadt und wurde an der Landgrabenbrücke ohne jede Ursache von fünf hiesigen Strolchen mit unsäglichsten Redensarten und Beleidigungen geradezu überschüttet. Als er trotzdem ruhig seines Weges ging, fingen die fünf an, ihn zu bedrängen, so daß er sich mit Gewalt den Weg frei machen mußte. Darauf hatten diese Leute nur gewartet, denn jetzt ließen sie sämtlich über den Kafeler her und bearbeiteten ihn mit Fäusten und Stöcken, bis er betäubt am Wege liegen blieb. Der schlimmste Mörder war der Arbeiter Hermann Niemann, denn er hieb mit einem sog. Todtschläger auf den Kafeler ein, wobei er ihm das linke Auge

ausschlug. Kafeler mußte noch in der Nacht der Gallschen Augenklinik zugeführt werden. Laut von dort imhiesigen eingegangener Nachricht mußte das Auge entfernt werden, auch soll Kafeler am ganzen Körper braun und blau geschlagen und fürchterlich zugerichtet sein. Schon am Sonntag früh waren sämtliche Mißthäter ermittelt und festgenommen. Kafeler, der erst seit 14 Tagen verheiratet ist, wird allgemein bemitleidet.

|| Naun, 1. B., 6. Sept. Zwei schwere Unglücksfälle haben sich heute früh in den benachbarten Dörfern Zober und Neundorf ereignet. Die Gutsbesitzerbesitzerin Michel in Zober goß beim Kaffeekochen aus einer Flasche Spiritus auf den brennenden Spiritusofen nach. Die Flasche explodirte, die Frau und besonders der Mann, der sich kurz vor der Explosion am Tische niedergesetzt hatte, erlitten sehr schwere Brandwunden am ganzen Körper. — Mit einer Sense sehr schwer verletzt wurde heute Vormittag das etwa fünf Jahre alte Söhnchen des Gutsbesitzers Schneider in nahen Neundorf, das seinem Vater das Frühstück auf das Feld bringen sollte. Der Knabe näherte sich gerade in dem Moment dem Vater, als dieser noch einmal zu einem Sensenschlag ausholte. Das bedauerenswerthe Kind wurde an den Unterschenkeln getroffen und trug so schwere Verletzungen davon, daß es sofort in die hiesige Privatklinik gebracht werden mußte.

Localnachrichten

Merseburg, den 11. September 1902.

\*\* Die Minister des Krieges und des Innern haben dem § 33 Nr. 4 der Wehrordnung durch eine jüngst erlassene Verfügung eine Auslegung gegeben, die im Gegensatz zur früheren Praxis steht. Hiernach ist das Vorhandensein eines über 26 Jahre alten Bruders, der früher zum Zweck der Unterfützung seiner Eltern von der activen Dienstpflicht befreit worden ist, sich aber inzwischen, noch vor der Musterung des Reclamirten, verheiratet hat und durch seinen eigenen Haushalt außer Stand gesetzt ist, die Eltern zu unterstützen, kein Grund, die Reclamation eines jüngeren Sohnes, der nach Lage der Verhältnisse als einzige Stütze der Eltern zu betrachten ist, als unbegründet zurückzuweisen. Es folgt dies aus der Erwägung, daß über 26 Jahre alte, vor der Musterung des Reclamirten verheiratete Brüder, die durch ihren eigenen Haushalt außer Stand gesetzt sind, die Eltern zu unterstützen, angesichts der Vorschrift im § 33,3 Abs. 1 der Wehrordnung nicht mehr als zur Unterfützung ihrer Eltern „Verpflichtete“ im Sinne des § 33 Nr. 4 der Wehrordnung anzusehen sind. Den die entgegengesetzte Auffassung vertretenden Erlaß haben die Minister auf-

\*\* Vier-Conföderation. In der dieser Tage in Halle stattgehabten Versammlung des Verbandes der Geflügelzüchter-Vereine der Provinz Sachsen und angrenzenden Staaten wurden eine Anzahl mit einem neuen Conservirungsmittel präparirter Hühnerer vorgelegt und gepriest. Die Eier datiren vom Februar d. J. und sind dem neuen Verfahren unterworfen worden. Diese Eier, wie die auch jüngeren Datums, erwiesen sich als vollständig geruchlos und nur zum geringen Theil zusammengelaufen. Nach den Ausführungen des Vertreters des Erfinders hat er einen Posten mit seinem Mittel präparirte Eier per Schiff ins Ausland geschickt und wieder nach Berlin zurückkommen lassen, sie haben die lange Reise gut überstanden, was für die Güte des Mittels spricht. Die Versuche werden fortgesetzt und, das Ineinanderlaufen des Eiweißes und des Dotters zu verhindern.

\*\* Bezüglich der bei den diesjährigen Truppenübungen entstehenden Flurschäden giebt der Landrath des Kreises Merseburg bekannt, daß die betroffenen Grundstücksbesitzer unmittelbar nach eingetretener Beschädigung die Einschreibung des Gemeindevorstandes darüber anzufragen haben, ob und inwiefern die Aberration der betr. Felder einzutreten hat. Wird diese vor dem Eintreffen der Abschätzungs-Commission nothwendig, so hat der Gemeindevorsteher in Gemeinschaft mit zwei unparteiischen Dritteingesessenen den Stand der beschädigten Felder, die Menge und Beschaffenheit der übrig gebliebenen Früchte, sowie deren etwaige Verwendbarkeit als Viehfutter u. und den sich hieraus ergebenden Umfang des Schadens, nicht aber die Höhe der Entschädigungssumme, festzustellen. Letzteres bleibt lediglich Sache der Commission und ist dieser von dem Befund Mitteilung zu machen. Ist der Gemeindevorstand selbst der Beschädigte, so muß er die Nothwendigkeit der Aberration vor dem Eintreffen der Commission, sowie den Umfang des Schadens durch zwei unparteiische Zeugen feststellen lassen. Im Allgemeinen ist die sofortige Aberration dann anzuordnen, wenn beim Verbleiben der Früchte auf dem Felde insolge

Verderbens derselben ein höherer Schaden entstehen würde, als er durch die Truppen verursacht worden ist. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß Beschädigungen, welche nicht durch die Truppen selbst, sondern auf andere Weise und namentlich dadurch entstanden sind, daß die Beiheligen das rechtzeitige Aberranten unterlassen haben, keinen Anspruch auf Vergütung begründen, auch kann für Arbeiten und Aufwendungen, von denen die Beiheligen wissen mußten, daß sie durch die Truppenübungen während der nächsten Tage zerstört würden, ein solcher nicht erhoben werden.

\*\* Der Maschinen-Technische Verein Halle a. S. hielt am vergangenen Sonnabend seine hier anberaumte Hauptversammlung im Restaurant „Bellevue“ unter sehr reger Beiheligung seiner hiesigen Mitglieder und der geladenen Gäste ab. Nach Begrüßung der Erschienenen seitens des Vorsitzenden hielt Herr Ingenieur Seiffert-Halle einen a. einständigen Vortrag: „Die Fabrication schmiedeeisener Röhren“, welfem die Anwesenden mit größtem Interesse folgten. Nachdem dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag Dank abgeleitet war, hielt eine gemüthliche Fidelitas die Herren noch einige Stunden bis zur Abfahrt des Vereins nach Halle zusammen. Wir wünschen dem rührigen Verein, der stets beiheligt ist, seinen Mitgliedern Interessantes und Belehrendes zu bieten, ein ferneres Gelingen und Gedeihen.

± Der Gaulehrerverband Merseburg, dem über 200 Lehrer aus den Kreisen Merseburg und Querfurt angehören, hält am nächsten Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, im „Frohn“ hier seine Jahresversammlung ab. Den Vortrag hat Herr Lehrer Kunze-Franleben glühend übernommen.

\*\* Dieser Tage wurde der Konkurs des früheren Reichskronen-Restaurateurs Frieße gerichtlich für beendet erklärt. Die Ausschüttung der Masse hatte für die Gläubiger den recht geringfügigen Betrag von 2,224 Prozent ihrer Forderungen ergeben. Die Geschädigten werden daher dem Herrn Frieße ein sehr „theures“ Ansehen denaken.

\*\* Der Zauberkünstler Paolo Uferini hatte auch am letzten Dienstag Abend ein äußerst zahlreiches Publikum im Saale der „Reichskrone“ versammelt, das mit regem Interesse und höchlichem Vergnügen den räthselhaften Manipulationen des Künstlers folgte. Als bebeufamste Leistung des Abends bot Herr Uferini diesmal die fast plötzliche Auswechslung einer an den Händen gefestigten und in einem umschützten und verschlossenen Koffer gefangenen gehaltenen Person mit sich selbst. Legiere, eine Dame, wurde mit auf dem Rücken gestellten Händen in einen großen Sack gesteckt, dieser von einem Herrn aus dem Publikum fest zugebunden und nun in den gut beschlagenen Koffer gelegt, den man verschloß und mit starken Striden umschütete. Wenige Minuten genügte, um hinter einer Gardine die gefestigte und eingeschlossene gewesene Dame völlig frei auf der Bühne erscheinen zu lassen. Der Zauberkünstler selbst aber war spurlos verschwunden und wurde, nachdem man die Stride und das Schloß des Koffers gelöst, in dem Sack, den der Herr, der ihn zugebunden, auch wieder öffnete, an den Händen gefestigt vorgefunden. Laute Bravorufe folgten dieser wahrhaft haunenswerthen Production. Den Schluß der Vorstellung bildete ein vortrefflich ausgeführter Serpentinanz, dessen prächtige Lichtreflexe allgemeinen Beifall fanden. Für heute, Donnerstag, Abend ist eine große Gala- und Spezialitäten-Vorstellung mit reichhaltigem Programm angesetzt.

\*\* Unere Creative hielt dieser Tage in einem Grundstück der Johannisstraße Hausfuchung ab und fand dort das gesuchte, einem hiesigen Buchdruckereibesitzer gestohlene Schriftmaterial in ziemlich erheblicher Quantität vor. Ein Verbleib des betr. Buchdruckers ist der Dieb, der Abnehmer des gestohlenen Materials ein Mann, der einen geachteten Namen trägt und sich in neuerer Zeit mit der geschäftsmäßigen Herstellung von Buchdruckerarbeiten beschäftigt.

Wetterwart.

Vorausfühlliches Wetter am 11. Sept. Zeitweise heiters, vielfach wolfiges, etwas kühleres Wetter ohne wesentliche Niederschläge. — 12. Sept. Trocken, aufkeimendes, etwas wärmeres Wetter.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 8. Sept. (Strafkammer) Wegen qualifirten Hausfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung war angeklagt der 36 Jahre alte Landwirth Fried. Ludwig Wündtke aus Köthen bei Delitzsch. Er räumte die ihm zur Last gelegten Vergehen ein. Am 22. Juli d. J. hatte er im Gasthause der Frau Bertha Schirmer in Köthen bei Delitzsch mit dem Landwirth Hermann Winkler Streit bekommen. Er ging nach Hause, bewachte sich mit einem Messer und legte zurück. Frau Schirmer ließ ihm vor, er hätte lieber zu Hause bleiben sollen, und verwies ihm schließlich das Local. Wündtke stand auf, zog sein Messer und ging auf



# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 213.

Donnerstag den 11. September.

1902.

## Zum sozialistischen Parteitage.

Nachdem der Abg. Auer kürzlich in den „Sozialistischen Monatsheften“, dem Organ der Revisionisten, seine Stellung zu verschiedenen wichtigeren Gegenständen der Tagesordnung des diesjährigen sozialistischen Parteitags präzisiert hat, widmet jetzt auch Bebel in der „Neuen Zeit“, dem Organ der alten Marxisten, diesem Thema längere Betrachtungen. Sachlich stimmen beide darin überein, daß die Anregung des „Vorwärts“, auf dem Münchener Parteitage auch noch über die Stellungnahme der Partei zu den verschiedenen Landtagswahlsiegeln und zu dem Centrum zu erwägen, seine besonders glückliche sei. Bebel kommt es in erster Linie darauf an, die durch den Zolltarif und andere politische Erscheinungen für die Sozialdemokratie geschaffene günstige Conjunction nach Kräften agitatorisch auszunutzen. Welche Momente demnach in der sozialdemokratischen Agitation eine Hauptrolle spielen werden, spricht Bebel in folgendem Meas Tekel an die bürgerlichen Parteien und die Regierungen mit der ihm eigenen rücksichtslosen Offenheit aus: „In seiner Phase unserer inneren politischen Entwidlung ist die Auflösung der bürgerlichen Parteien, hervorragend aus dem Gegensatz der materiellen Interessen und dem vollständigen Mangel an gemeinsamen idealen Kampfsiegeln, so zu Tage getreten wie gegenwärtig. Darüber dessen alle noch so großen Worte und drohenden Phrasen, wie sie zum Beispiel erst kürzlich auf dem Katholikentag in Mannheim laut wurden, nicht hinweg. Und was das herrliche Reich betrifft, so liegt der moralische und finanzielle Bankerott zu allen Feindern heraus. Nebenbei arbeitet man von einflussreichster Seite mit einem Eifer an Zugrundenrichtigen, als bestesse die Kunst des Regierens im Zerföhren und nicht im Erhalten. Ein erheitendes Schauspiel für uns, die wir lächelnd und schmunzelnd mit untergeschlagenen Armen diesem Selbstvernichtungswerk zusehen und heitere Gemüthsbrufen können: Vivent nos amis les ennemis!“ Man sieht, die Sozialdemokratie rüht sich, aus der Zerfahrenheit der innerpolitischen Zustände gründlich Kapital zu schlagen, und man wird sich, wie die Dinge nun einmal liegen, nicht verhehlen dürfen, daß vielleicht keine bisherige politische Constellation dem unverwundlichen Optimismus des sozialdemokratischen Führers eine so starke Verlehen hat, wie die derzeitige politische Lage.

## Politische Ueberzicht.

**Frankreich.** Ueber den Kampf gegen den Clerikalismus, den das Ministerium Comaes entschlossen durchführt, liegen wieder eine Reihe interessanter Nachrichten vor. Zunächst ist die Regierung, was besonders zu betonen ist, im Hinblick auf den Clerikalismus in gewissen Kreisen der Armee nicht gewillt, das überraschende Urteil von Nante ruhig hinzunehmen. Wie das „Echo de Paris“ mittheilt, wird der in dem Prozeß von Nante als Zeuge vernommene General Frater wahrscheinlich verurteilt werden, da der Kriegsminister der Ansicht ist, daß hauptsächlich seine Aussage und seine Haltung vor dem Kriegsgericht zur Freisprechung des Oberleutnants de Saint-Nenny beigetragen habe. Ferner werde das Reglement in dem Sinne geändert werden, daß die Militärbehörden genöthigt seien, der ersten Requisition einer Civilbehörde sofort zu entsprechen. — In der Bretagne veranfaleten am Montag gegen 30 000 Personen eine Wallfahrt nach dem Dorfe de Volgoet, wobei der Bischof, der mit zahlreichen Geistlichen an derselben theilnahm, in einer Ansprache während der Landacht die Bretonen zu ihrem Widerstand gegen die Schließung der Schulen beglückwünschte. Bei Beendigung der Anwachsbübung veranfaleten Gruppen von Kandidaten eine Kundgebung, indem sie in Hockrufe auf die Freiheit und Gleichheitswesen ausbrachen.

**Rußland.** Die Kaiserin Alexandra soll nach einer Mittheilung des Berl. Tzbl. thatsächlich eine Fehlgeburt erlitten haben, verursacht durch einen leichten Fall beim Aussteigen auf einer kleinen Treppe. Am Montag erschien ein amtliches Bulletin über den Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra, welches folgenden Wortlaut hat: Im Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra Feodorowna erfolgten während der verfloffenen Woche keinerlei Complicationen. Nachdem Ihre Majestät gedachten Zeitraum bei vollkommen normaler Temperatur und normalem Pulse sowie bei gutem Gesamtzustand verbracht hat, befindet sich Höchstdieselbe gegenwärtig auf dem Wege vollkommener Genesung. — Weitere Bulletins werden nicht ausgegeben. — Rußland und die Türkei haben seit einiger Zeit wieder ernste Differenzen, die sich neuerlich durch die Frechheit der Albanesen in einer für die Pforte höchst bedenklichen Weise verschärft haben. Ueber den bereits erwähnten Zwischenfall bei der Eröffnung eines neuen russischen Consulats in Mitrowigja wird dem Wiener „K. K. Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Konstantinopel, den 7. d. M. gemeldet: Der von Sutar nach Mitrowigja versetzte russische Consul Escherbina sandte an seinen neuen Bestimmungsort seine Dienerschaft voraus. Die Albanesen, welche gegen die Neueinrichtung eines russischen Consulats protestirten, bedrohten die Dienerschaft, die von den Localbehörden beschützt, zwei Tage in der Kaserne wohnte und sodann mit militärischer Bedeckung nach Uesluf gefandt wurde. Die Pforte verweigert vor der Hand das Grequatur mit dem Hinweis darauf, daß es in Mitrowigja kein anderes Consulat gebe, dürfte aber dem Verlangen Rußlands nachgeben. — Rußland hat die Weigerung bezüglich der Durchfahrt von vier nicht armiten Torpedoboten durch die Meeresengen beantwortet, die Einwände der Pforte verworfen und besteht auf der Durchfahrt. — Die Gerüchte, Rußland verlange Kohlenstationen im Schwarzen Meere und im Marara-Meere sowie gewisse Conzessionen für Jerusalem, haben bisher noch keine amtliche Bestätigung gefunden.

**England.** Juden Londoner Conferenzen der Burengenerale mit Chamberlain behäftigt das mit Burenkreisen in Föhlung stehende Brüsseler Blatt „Petit Bleu“, aus zuverlässiger Quelle, daß die Schritte der Burengenerale bei der englischen Regierung auf hartnäckigen Widerstand gestoßen seien. Botha, Delarey und Delarey wären zwar auf Ablehnung ihrer Forderungen gefast gewesen, hätten aber Gewicht darauf gelegt, daß diese Ablehnung amtlich bekundet werde. Nunmehr würden sie sich an die europäischen Nationen und an die Vereinigten Staaten von Nordamerika wenden mit der Bitte, ihnen bei der Wiederaufrichtung ihrer Nationalität behilflich zu sein. Ein dahin gehender Aufruf würde demnach veröffentlicht werden. Die drei Generale, berichtet das Blatt weiter, werden am Mittwoch in Haag und Donnerstag in Amsterdam eintreffen, wo ihnen große Ehrungen bevorstehen. In Brüssel sollen am Freitag bei der Ankunft der drei Burenführer ebenfalls Kundgebungen stattfinden. General Delarey sei unwohl, doch dürfte er, wosfern keine Verschlimmerung seines Zustandes eintritt, die Reise mitmachen. Die Londoner „St. James Gazette“ erfährt von einem hervorragenden Mitgliede der Umgebung der Burengenerale, diese anspruchten keine Neoliten des Friedensvertrags, sondern lediglich eine wesentlich größere Summe zum Wiederaufbau der Farmen, da sie sich seit dem Friedensschluß überzeugt hätten, daß die bewilligten drei Millionen nicht ausreichten. Der durch den südafrikanischen Krieg angerichtete Schaden beziffere sich auf 60 bis 80 Millionen. Die Burenführer überließen der britischen Regierung die Festlegung einer größeren Summe. Aber ihr Gesuch hatte nicht das gewünschte Ergebnis, obwohl Chamberlain sich im Allgemeinen theilnahmevoll ausgesprach. — König Edward hat am Montag seine Kreuzfahrt, die ihm nach seiner Aussage aufs Beste bekommen ist, beendet und hat sich von Invergordon aus, wo er sich

mit seiner Gemahlin an Land begab, nach Balmoral begeben.

**Spanien.** In Barcelona kam es am Sonntag zu Ruhestörungen, die man anarchohischen Untrrieben aus Anlaß des Jahrestages des Todes Melkinens zuschreibt. Sieben Personen wurden verwundet und sechs Verhaftungen vorgenommen. Nach einem anderen „Wolffischen Telegramm“ werden die Untruben zurückgeführt auf das Verbot der Militärbehörde, daß eine Versammlung der Kupferschmiede abgehalten werde, und den Versuch eines Volksaufstehens, die von der Gendarmerie Verhafteten zu befreien. Die Gendarmerie ging mehrere Male vor. Da die Untrubler Widerstand leisteten, gab die Gendarmerie Feuer, wodurch ein Arbeiter getödet und mehrere verlegt wurden. Aus den Häusern wurde die Gendarmerie mit Steinen beworfen.

**Marokko.** Die Lage in Marokko gilt als sehr ernst. Der Londoner „Morning Post“ werden über Madrid Nachrichten aus Tanger übermittelt, wonach die Kabylen sich in der Nähe von Mequinez aufhielten und von neuem das dortige Judenviertel angegriffen hätten. Zwei Kurier, ein Deutscher und ein Franzose, die Depeschen nach Mequinez bringen sollten, wurden in Gruppen

colorchecker CLASSIC

200 000 bis 300 000 Dollars und für die nächste Zeit ist eine Abnahme nicht zu erwarten.

## Virchows Begräbniß.

Berlin, 9. September. Mit großen Ehren bereitete heute die Stadt Berlin ihrem Ehrenbürger Rudolf Virchow eine Trauerfeier im Festsaale des Rathhauses. Magistratsdiener mit florumbildenden Stäben bildeten die große Freitreppe herauf Spalier. Die Treppe sowie alle Räume waren prächtig mit Lorbeerbäumen und Palmen geschmückt. Im Festsaal selbst zeigte reicher Trauerschmuck. Von den Balkons und Fensterbrüstungen wallten lange schwarze Schleier herab; die mächtigen Kronleuchter leuchteten gedämpft. An der dem Eingange gegenüberliegenden Schmalseite war der Sarg aufgehängt vor einer Gruppe von Palmen und Lorbeer, die fast die ganze Wand bedeckte. Zwischen dem Sarge und dieser Gruppe stand ein Kreuz für und vor diesem die Rednertribüne. Der Sarg zeigte nur wenige Kränze. Rechts und links vom Sarge schmückten Ketzen in silbernen Leuchtern, die auf schwarzen Kan-